

## 9.6.19...Japzow / Gültz

Orgelvorspiel

**Der Menschensohn ist gekommen,  
zu suchen und selig zu machen,  
was verloren ist.**

Lk 19,10

### EG 289

1. Nun lob, mein Seel, den Herren,  
was in mir ist, den Namen sein.  
Sein Wohltat tut er mehren,  
vergiss es nicht, o Herze mein.  
Hat dir dein Sünd vergeben  
und heilt dein Schwachheit groß,  
errett' dein armes Leben,  
nimmt dich in seinen Schoß,  
mit reichem Trost beschüttet,  
verjüngt, dem Adler gleich;  
der Herr schafft Recht, behütet,  
die leidn in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen  
sein herrlich Recht und sein Gericht,  
dazu sein Güt ohn Maßen,  
es mangelt an Erbarmung nicht;  
sein' Zorn lässt er wohl fahren,  
strafft nicht nach unsrer Schuld,  
die Gnad tut er nicht sparen,  
den Schwachen ist er hold;  
sein Güt ist hoch erhaben

ob den', die fürchten ihn;  
so fern der Ost vom Abend,  
ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet  
ob seiner jungen Kindlein klein,  
so tut der Herr uns Armen,  
wenn wir ihn kindlich fürchten rein.  
Er kennt das arm Gemächte  
und weiß, wir sind nur Staub,  
ein bald verwelkt Geschlechte,  
ein Blum und fallend Laub:  
Der Wind nur drüber wehet,  
so ist es nimmer da,  
also der Mensch vergehet,  
sein End, das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine  
steht fest und bleibt in Ewigkeit  
bei seiner lieben G'meine,  
die steht in seiner Furcht bereit,  
die seinen Bund behalten.  
Er herrscht im Himmelreich.  
Ihr starken Engel, waltet  
seins Lobs und dient zugleich  
dem großen Herrn zu Ehren  
und treibt sein heiligs Wort!  
Mein Seel soll auch vermehren  
sein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren  
Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist!  
Der wolle in uns mehren,  
was er aus Gnaden uns verheißt,

dass wir ihm fest vertrauen,  
uns gründen ganz auf ihn,  
von Herzen auf ihn bauen,  
dass unser Mut und Sinn  
ihm allezeit anhängen.  
Drauf singen wir zur Stund:  
Amen, wir werden's erlangen,  
glaubn wir von Herzensgrund.

### **Ps 103, EG 742**

*Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan hat*

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!  
Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,  
der deinen Mund fröhlich macht  
und du wieder jung wirst wie ein Adler.  
Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht  
allen, die Unrecht leiden.  
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,  
die Kinder Israel sein Tun.  
Barmherzig und gnädig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.  
Er wird nicht für immer hadern  
noch ewig zornig bleiben.  
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden  
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,  
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend,  
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,  
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;  
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,  
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;

wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,  
und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit  
über denen, die ihn fürchten,

und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind  
bei denen, die seinen Bund halten

und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun.

Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet,  
und sein Reich herrscht über alles.

Lobet den Herrn, ihr seine Engel,  
ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet,  
dass man höre auf die Stimme seines Wortes!

Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen,  
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!

Lobet den Herrn, alle seine Werke,  
an allen Orten seiner Herrschaft!

Lobe den Herrn, meine Seele!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

**Kyrie;** Ehre sei Gott in der Höhe

Allein Gott in der Höh sei Ehr...

L            Der Herr sei mit Euch  
G            und mit deinem Geist

## **Eingangsgebet**

Jesus, Menschensohn und Gottes Kind,  
alles was du wolltest war,  
dass wir selig werden.

Aber wir wissen gar nicht mehr,  
was dieses Wort bedeutet: „selig“.  
Wir haben vergessen,  
dass wir Gottes Kinder sind.  
Wir haben unseren Glauben verloren.

Daher bitten wir dich:  
Erinnere uns an deine große Vision  
von Gottes Reich,  
in dem es für jeden Menschen einen Platz gibt;  
das in dieser Zeit anbricht  
und bleibt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

## **Die Epistel für diesen Sonntag steht geschrieben im ersten Brief an Timotheus im 1. Kapitel:**

Ich danke unserem Herrn Christus Jesus,  
der mich stark gemacht und für treu erachtet hat  
und in das Amt eingesetzt,

mich, der ich früher ein Lästere  
und ein Verfolger und ein Frevler war;  
aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren,  
denn ich habe es unwissend getan,  
im Unglauben.

Es ist aber desto reicher geworden  
die Gnade unseres Herrn  
samt dem Glauben und der Liebe,  
die in Christus Jesus ist.

Das ist gewisslich wahr  
und ein Wort, des Glaubens wert,  
dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist,  
die Sünder selig zu machen,  
unter denen ich der erste bin.

Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren,  
dass Christus Jesus an mir als erstem  
alle Geduld erweise,  
zum Vorbild denen,  
die an ihn glauben sollten  
zum ewigen Leben.

Aber Gott, dem ewigen König,  
dem Unvergänglichen und Unsichtbaren,  
der allein Gott ist,  
sei Ehre und Preis in Ewigkeit!  
Amen.

## **Halleluja**

### **EG 353,1-3**

1. Jesus nimmt die Sünder an.  
Saget doch dies Trostwort allen,  
welche von der rechten Bahn

auf verkehrten Weg verfallen.  
Hier ist, was sie retten kann:  
Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir wert;  
doch hat er in seinem Worte  
eidlich sich dazu erklärt.  
Sehet nur, die Gnadenpforte  
ist hier völlig aufgetan:  
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist,  
suchet es ein treuer Hirte;  
Jesus, der uns nie vergisst,  
suchet treulich das Verirrte,  
dass es nicht verderben kann:  
Jesus nimmt die Sünder an.

### **Das Evangelium steht bei Lukas im 15. Kapitel:**

Es nahten sich Jesus allerlei Zöllner und Sünder,  
um ihn zu hören.  
Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten  
und sprachen:  
Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.

Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:  
Ein Mensch hatte zwei Söhne.  
Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater:  
Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht.  
Und er teilte Hab und Gut unter sie.  
Und nicht lange danach  
sammelte der jüngere Sohn alles zusammen  
und zog in ein fernes Land;

und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.

Als er nun all das Seine verbraucht hatte,  
kam eine große Hungersnot über jenes Land,  
und er fing an zu darben und ging hin  
und hängte sich an einen Bürger jenes Landes;  
der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.  
Und er beehrte,  
seinen Bauch zu füllen mit den Schoten,  
die die Säue fraßen;  
und niemand gab sie ihm.

Da ging er in sich und sprach:  
Wie viele Tagelöhner hat mein Vater,  
die Brot in Fülle haben,  
und ich verderbe hier im Hunger!  
Ich will mich aufmachen  
und zu meinem Vater gehen  
und zu ihm sagen:  
Vater, ich habe gesündigt  
gegen den Himmel und vor dir.  
Ich bin hinfort nicht mehr wert,  
dass ich dein Sohn heiße;  
mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

Und er machte sich auf  
und kam zu seinem Vater.  
Als er aber noch weit entfernt war,  
sah ihn sein Vater,  
und es jammerte ihn;  
er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Der Sohn aber sprach zu ihm:  
Vater, ich habe gesündigt



gegen den Himmel und vor dir;  
ich bin hinfert nicht mehr wert,  
dass ich dein Sohn heiße.

Aber der Vater sprach zu seinen Knechten:  
Bringt schnell das beste Gewand her  
und zieht es ihm an  
und gebt ihm einen Ring an seine Hand  
und Schuhe an seine Fue  
und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's;  
lasst uns essen und fröhlich sein!  
Denn dieser mein Sohn war tot  
und ist wieder lebendig geworden;  
er war verloren und ist gefunden worden.  
Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

**A m e n .**

**- Glaubensbekenntnis -**

### **Lied 353,4-5+8**

4. Kommet alle, kommet her,  
kommet, ihr betrübten Sünder!  
Jesus rufet euch, und er  
macht aus Sündern Gottes Kinder.  
Glaubet's doch und denket dran:  
Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrbter komme hier  
und bekenne meine Sünden;  
lass, mein Heiland, mich bei dir  
Gnade zur Vergebung finden,  
dass dies Wort mich trösten kann:

Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an;  
mich hat er auch angenommen  
und den Himmel aufgetan,  
dass ich selig zu ihm kommen  
und auf den Trost sterben kann:  
Jesus nimmt die Sünder an.

### **Predigt** über 1. Tim 1,12-17

Liebe Gemeinde,

Das Leben ist Veränderung – so habe ich es im Biologie-Unterricht gelernt. Solange wir leben, finden in unserem Körper ständige Veränderungen statt: Einzelne Zellen sterben ab und werden erneuert. Als junge Menschen wachsen wir – und wir schrumpeln zusammen, wenn wir älter werden. Dem Körper wird Nahrung zugeführt – und auch wieder abgeführt. Leben ist ein ständiger Prozess der Veränderung.

So soll es in der Kirche auch sein, hat Martin Luther vor 500 Jahren gesagt. Die Kirche als der neue Leib von Jesus Christus ist ja auch ein lebendiger Organismus. Damit er nicht stirbt, muss er sich ständig erneuern: Veränderung ist nötig! Das gilt genauso in der Gesellschaft, von der die Kirche ja nur ein Teil ist.

Es muss sich viel verändern in unserer Welt, damit sie wieder nach Gottes Willen eingerichtet wird:

- Es darf nicht mehr sein, dass Menschen sich gegenseitig totschießen, bloß weil sie einen anderen Glauben haben. Dabei dienen sie doch in Wirklichkeit ganz anderen Interessen, für die ihr Glaube nur ein Vorwand ist, der schamlos ausgenutzt wird.
- Wir dürfen nicht länger zulassen, dass Europa zu einer Festung ausgebaut wird und immer mehr in die nationale Kleinstaaterei des 19. Jahrhunderts zurückfällt. Unser Ziel muss eine geeinte Welt sein, in der jeder Mensch die gleichen Rechte hat – und Zugang zu reinem Trinkwasser und sauberer Luft.
- Es geht nicht an, dass im Wirtschaftsleben weiterhin die Großen die Kleinen vertreiben, dass die Schere des Reichtums immer weiter auseinander klafft und dass wir immer mehr zu einer Wegwerfgesellschaft werden.

Es muss sich viel verändern in unserer Kirche, damit sie wieder dem Vorbild entspricht, das Jesus Christus ihr gegeben hat:

- Ich finde es nur schwer zu ertragen, dass 90% aller Kirchensteuerzahler nicht einmal wissen, was in der Bibel steht. Die meisten sogenannten Christen haben von Josua, Daniel oder Simson noch nie etwas gehört; und es gibt Mitglieder unserer Kirche, die in ihrem Leben nur einmal oder womöglich gar nicht zum Abendmahl gegangen sind.
- Ich schäme mich dafür, dass bald nur noch die Geistlichen und einige wenige engagierte

Gemeindeglieder wissen, was christlich ist. Dadurch sind wir anderen Religionen hoffnungslos unterlegen.

- Ich denke, es wäre unsere wichtigste Aufgabe, den Menschen wieder zu vermitteln, was eigentlich der Sinn des Lebens ist und wie sie selig werden können. Das steht in der Bibel, und nicht in kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblättern oder in endlosen, bürokratisch genauen Sitzungsprotokollen.

Es muss sich viel verändern in uns selbst, wenn wir im Geist des Vaters und des Sohnes leben wollen:

- Ich finde, wir Christinnen und Christen sollten aufhören zu beklagen, wie schlecht die Welt doch ist – und stattdessen nach vorne blicken und überlegen, in welcher Welt wir denn lieber leben wollen.
- Wir dürfen niemals zulassen, dass eine Christin in eine so hoffnungslose Lage kommt, dass sie sagt: "In so eine Welt kann man doch keine Kinder mehr setzen".
- Im Namen des Heiligen Geistes sollten wir uns dafür einsetzen, dass auch Menschen mit einer unschönen Vergangenheit voller Hoffnung in die Zukunft blicken können.

Wie können wir all diese notwendigen Veränderungen erreichen? Was können wir dazu beitragen, dass Gottes

Reich kommt und dass Sein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden? - Antwort: Gar nichts!

In Gottes Reich herrscht niemand anders als Gott. Wir Menschen sind nicht allmächtig. Gottes Willen kennt allein Gott. Wir Menschen sind nicht allwissend und schon gar nicht unfehlbar. Bloß: Meistens wollen wir das nicht zugeben und tun so, als wären wir selbst der liebe Gott - ohne Fehler, über jede Kritik erhaben, in jeder Situation der Lage gewachsen. Das ist es, was die Bibel „Sünde“ nennt.

Die Sünde trennt uns von Gott. Sie macht uns Menschen zu Menschen und Gott zu Gott. Sie ist der Unterschied zwischen Himmel und Erde, zwischen Leben und Tod. Sie ist ein tiefer Graben, den wir nicht überspringen können - nicht einmal im Tod. Denn wer Gott zu Lebzeiten nicht gekannt hat, wird auch nach dem Tod nicht zu Ihm finden.

Es gibt nur einen einzigen Weg über diesen Graben, und das ist der Weg von Jesus Christus. Gott selber ist Mensch geworden, damit der Abstand zwischen Gott und den Menschen aufgehoben wird. *Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen.* Er ist wie wir an den Folgen der Sünde gestorben - daran erinnert das Zeichen des Kreuzes. Aber er ist von den Toten auferstanden. So wie er können auch wir in Ewigkeit leben. Unsere Sünde ist uns vergeben - das ist es, was wir im Heiligen Abendmahl feiern.

Es ist also Gott selber, der den Unterschied zwischen Himmel und Erde aufhebt. Es gibt keinen vernünftigen Grund dafür - außer Seiner Gnade und Barmherzigkeit. Durch unser Verhalten jedenfalls haben wir diese

grundlegende Veränderung nicht verdient. Wenn wir die Welt in die Hände nehmen würden, dann würden wir sie nur zur Hölle machen. Das Himmelreich, das ist ganz allein Gottes Werk - so wie die ganze Schöpfung.

Das einzige, was wir tun können, ist - weitergeben. Wir können an andere Menschen nur das weitergeben, was wir selber empfangen haben: Gnade und Barmherzigkeit; Glaube und Hoffnung; Liebe und Vergebung. Dadurch werden wir zu Werkzeugen Gottes. Mehr können wir nicht werden. Aber das sollen wir sein.

Manche trauen sich das nicht zu. Sie haben eine heilige Scheu vor allem, was mit Gott zu tun hat. Sie wagen sich nicht in Seine Nähe: Weil sie ein schlechtes Gewissen haben; weil sie Angst haben, mit Jesus oder mit den Heiligen verglichen zu werden oder einfach weil sie sich selbst zu klein und zu unwichtig vorkommen. Aber das muss nicht sein. Denn *Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen.*

Die Bibel ist voll von Menschen, die Gott zu Seinen Werkzeugen gemacht hat. Viele von Ihnen werden heute noch als Heilige verehrt. Wir haben gehört von Noah, Mose und David und vielen anderen, die als leuchtendes Vorbild hingestellt werden. Sie hatten alle eines gemeinsam: Sie wurden von anderen verachtet und nicht für voll genommen. Sie waren schwach und alles andere als perfekt. Sie waren Sünder.

- Noah war vielleicht bis zur Sintflut eine Ausnahme. Aber danach hatte er nichts Besseres zu tun, als erst einmal einen Weinberg zu pflanzen. Die

unweigerlich darauf folgende Trunkenheit ist ihm und seinen Söhnen nicht gut bekommen.

- Mose war vor seiner Karriere als Prophet des HErrn ein gesuchter Schwerverbrecher: Er hatte einen Menschen ermordet.
- Und David war Anführer einer Mafia-ähnlichen Räuberbande, bevor er König von Israel wurde. Lesen Sie die Geschichten doch einmal zu Hause nach - es lohnt sich!

Auch im Neuen Testament finden wir viele Beispiele dafür, dass Gott Sich immer gerade die Schwachen aussucht, die Sünder, um Sein Werk zu vollenden. Petrus hat dreimal gesagt: "Ich kenne diesen Jesus nicht" - in der Nacht, als dieser verraten wurde. Maria Magdalena hatte ein ganz schlechtes polizeiliches Führungszeugnis, wenn es das damals schon gab. Sie wurde die erste, die den Auferstandenen gesehen hat.

Und erst einmal Paulus: In enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden, also mit der römischen Besatzungsmacht, arbeitete er ganz offen für die Glaubenskongregation der Pharisäer und Hohenpriester. Das war so etwas wie ein religiöser Staatssicherheitsdienst; ein Vorläufer der unheiligen Inquisition. Paulus hat die Christen ans Messer geliefert, wo immer er sie aufspürte. Ihm ist Christus selbst erschienen und hat ihn beauftragt, von nun an das Evangelium zu verkündigen.

Jesus nimmt die Sünder an. Er ist gekommen, damit alle selig werden - gerade auch die Kleinen und Verachteten,

die Ausgestoßenen und die, denen niemand etwas zutraut. Wenn er uns solche Menschen als Vorbilder hinstellt, dann gibt es für uns keinen Grund mehr, auf andere herabzusehen. Wir brauchen auch keine Angst mehr davor zu haben, uns in seinen Dienst zu stellen. Wir dürfen uns was trauen, wenn wir nur ihm vertrauen.

Wenn wir uns auf Gott verlassen; wenn wir Ihn den *ewigen König* sein lassen, den *Unvergänglichen und Unsichtbaren*, *der allein Gott ist*, dann wird Er uns die Kraft für die notwendigen Veränderungen geben.

- Er wird unsere Trauer in einen fröhlichen Tanz verwandeln;
- Er wird uns in einer ausweglosen Lebenskrise wieder auf den richtigen Weg zurückbringen;
- und Er wird uns begnadigen, wenn wir auf falschem Weg gewesen sind, und uns Seine Barmherzigkeit schenken.

Ihm sei Dank und *Ehre und Preis in Ewigkeit!*

**A m e n .**

### **EG 303,1-4**

1. Lobe den Herren, o meine Seele!  
Ich will ihn loben bis in' Tod;  
weil ich noch Stunden auf Erden zähle,  
will ich lobsingen meinem Gott.  
Der Leib und Seel gegeben hat,



werde gepriesen früh und spät.  
Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren,  
und kehren um zu ihrem Staub;  
ihre Anschläge sind auch verloren,  
wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.  
Weil denn kein Mensch uns helfen kann,  
rufe man Gott um Hilfe an.  
Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen,  
des Hilfe der Gott Jakobs ist,  
welcher vom Glauben sich nicht lässt trennen  
und hofft getrost auf Jesus Christ.  
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,  
findet am besten Rat und Tat.  
Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden  
und was darinnen ist gemacht;  
alles muss pünktlich erfüllet werden,  
was er uns einmal zgedacht.  
Er ist's, der Herrscher aller Welt,  
welcher uns ewig Treue hält.  
Halleluja, Halleluja.

## **Landeskirchenweite Kollekte**

### **Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD**

Die Nordkirche bildet zusammen mit weiteren 19 evangelischen Kirchen die Evangelische Kirche in Deutschland. Als Zeichen dieser Verbundenheit erbitten

wir heute die Kollekte, die für drei Projekte vorgesehen ist:

1. **KonfiCamp in Wittenberg**: Nach dem Erfolg des KonfiCamps 2017 in Wittenberg besteht Einigkeit in der EKD darüber, diesen jugendmissionarischen Impuls fortzuführen. Die nachwachsende Konfi-Generation soll die Chance erhalten, wichtige Stätten der Reformation mit geistlichen Inhalten im Kreise Gleichgesinnter kennenzulernen.
2. **Bildungsmaterial für Jugendliche**: Interreligiöse und interkulturelle Bildung spielt auch für Jugendliche eine immer wichtigere Rolle. Dafür entwickelt das Evangelische Zentrum für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin jugendgerechte Materialien über andere Religionen, religiöse Sondergruppen, Weltanschauungen und populäre Religionsformen. Damit soll bei Jugendlichen die Kompetenz gefördert werden, eigene religiöse Traditionen für die Begegnung mit anderen zu vergegenwärtigen
3. Die **Interkulturelle Woche**: Die Interkulturelle Woche (IKW) findet unter Beteiligung von EKD, Deutscher Bischofskonferenz und der Griechisch-Orthodoxen Metropole jährlich bundesweit in mehr als 500 Städten und Kommunen statt. Sie ist damit ein wichtiges Fundament und eine Brücke für friedliches Zusammenleben in kultureller Vielfalt. Die Kollekte fördert die Sichtbarmachung des lokalen und überregionalen Engagements verschiedener Partner.

Mo 19.00 Uhr Trompete & Orgel

Am Montag, dem 8. Juli, kommt unser früherer Pastor Christoph Tiede von der Insel Usedom zu uns. Zusammen mit Christian Frommelt aus Bonn wird er ein Konzert für Trompete und Orgel geben. Beginn ist um 19.00 Uhr in der Kirche zu Gültz. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird allerdings eine Kollekte erbeten.

So 09.00 h Seltz  
10.30 h Wildberg

### **EG 218,1-4**

1. Schmücke dich, o liebe Seele,  
lass die dunkle Sündenhöhle,  
komm ans helle Licht gegangen,  
fange herrlich an zu prangen!  
Denn der Herr voll Heil und Gnaden  
will dich jetzt zu Gaste laden;  
der den Himmel kann verwalten,  
will jetzt Herberg in dir halten.

2. Ach wie hungert mein Gemüte,  
Menschenfreund, nach deiner Güte;  
ach wie pfleg ich oft mit Tränen  
mich nach deiner Kost zu sehnen;  
ach wie pfeget mich zu dürsten  
nach dem Trank des Lebensfürsten,  
dass in diesem Brot und Weine  
Christus sich mit mir vereine.

3. Heilige Freude, tiefes Bangen,  
nimmt mein Herze jetzt gefangen.  
Das Geheimnis dieser Speise  
und die unerforschte Weise

machet, dass ich früh vermerke,  
Herr, die Größe deiner Werke.  
Ist auch wohl ein Mensch zu finden,  
der dein Allmacht sollt ergründen?

4. Nein, Vernunft, die muss hier weichen,  
kann dies Wunder nicht erreichen,  
dass dies Brot nie wird verzehret,  
ob es gleich viel Tausend nähret,  
und dass mit dem Saft der Reben  
uns wird Christi Blut gegeben.  
Gottes Geist nur kann uns leiten,  
dies Geheimnis recht zu deuten!

### **Fürbitten:**

Du unvergänglicher, du ewiger Gott,  
du bist die Liebe.

Wir bitten dich um Barmherzigkeit  
für alle, die mit ihrem Tun und Reden Macht ausüben.  
Öffne ihre Augen, damit sie  
die Not der Schwachen erkennen.  
Öffne ihre Hände, damit sie helfen.  
Öffne ihre Herzen, damit sie dem Hass entgegentreten.  
und nicht die Grenzen dicht machen.  
Deine Barmherzigkeit, ewiger Gott,  
mache unsere Welt barmherziger.

Wir bitten dich um Vergebung  
für alle, die mit ihrem Tun und Reden

Schuld auf sich laden.  
Führe sie zur Einsicht,  
damit sie erkennen, wem sie schaden.  
Leite sie zur Umkehr, damit sie neu beginnen.  
Gib ihnen einen neuen Blick und ein neues Herz,  
damit sie Gutes tun und reden.  
Deine Vergebung, ewiger Gott,  
mache unsere Welt friedlicher.

Wir bitten dich um Trost und Hilfe  
für alle, die in diesen Tagen Schweres erleben.  
Tröste die Trauernden.  
Gib Geduld allen, die helfen, trösten  
und Beistand leisten.  
Deine Hilfe, ewiger Gott, bringe Trost in unsere Welt.

Wir bitten dich um Segen  
für alle, die dir vertrauen.  
Segne deine weltweite Kirche.  
Segne unsere Gemeinde,  
unsere Kinder und alle, die zu uns gehören.  
Segne in dieser Woche unser Tun und Reden.  
Dein Segen, ewiger Gott, verwandle uns und diese Welt.

[Quelle: Internet](#)

*Wir werden still und Stellen uns die Frage:  
"Was macht mich glücklich?"*

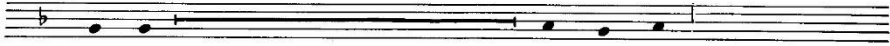
-----

- L. Der Herr sei mit euch
- G. und mit deinem Geiste.
- L. Erhebet eure Herzen.
- G. Wir erheben sie zum Herren.
- L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm Gotte.
- G. Das ist würdig und recht.

L. *Lobgebet*



L Wahr - haft würdig ist es und recht,



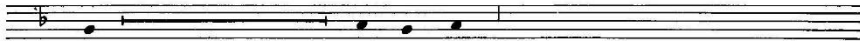
daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



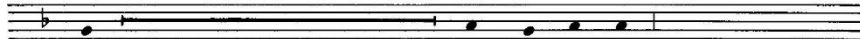
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



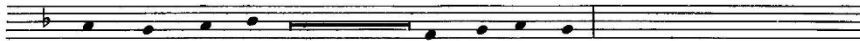
durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



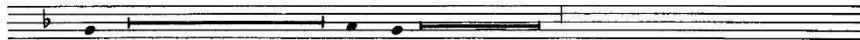
Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



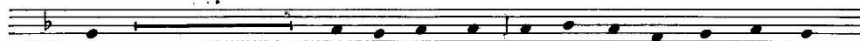
und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll  
sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna  
in der Höhe. Gelobet sei der da kommt im Namen des  
Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser  
Einsetzungsworte  
Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung

Vater,  
wir danken Dir für das Leben  
und für die Erkenntnis,  
die wir durch Jesus gewonnen haben.  
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot  
zerstreut war auf den Bergen,  
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,  
so bringe zusammen Deine Gemeinde  
von den Enden der Erde  
in Dein Reich,  
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit  
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!  
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,  
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist  
lebst und regierst  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.



*Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:  
G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL